

Bezugsgebühr:

Wichtigste für Dresden ist täglich zweimalige Herausgabe durch einen Boten...

Anzeigen-Card.

Empfänger von Anzeigen... 11 bis 1/2 Uhr. Die 1. halbe Stunde...

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

Preis: Nr. 11 und 2006.

Plauenscher Lagerkeller-Flaschenbiere sind im Genusse von wohltätigster Wirkung.

Verleger: S. Uhlemann Brauerei Lagerkeller, Dresden-Plauen. — Telephon 134.

Kernbräu nach dem Urteile der Aerzte ein Stärkungsmittel erster Güte! Görlitzer Waren-Einkaufs-Vereins.

Nr. 114. Spiegel: Reneste Drahtmeldungen vom 24. April. Donnerstag, 25. April 1907.

Reneste Drahtmeldungen vom 24. April.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Budgetkommission des Reichstags erledigte heute den Etat für Ostafrika.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Wahlprüfungskommission des Reichstags beschloß bei der Wahl des Abgeordneten Dr. Wehl...

Zur Lage in Rußland.

Petersburg. Der frühere Justizminister Klimoff ist zum Präsidenten des Reichsrates ernannt worden.

Petersburg. Ministerpräsident Stolypin erließ ein Dekret an die Behörden in der den Juden eingeräumten Zone...

Warschau. Die Presse meldet aus Lublin: Ein von der Polizei verfolgter Räuber, namens Lih, verdeckte sich in einer Schmiedewerkstätte...

Sébastopol. Zwölf Bewaffnete raubten gestern im Postbureau aus dem Verkehr gebrachte Kreditbilletts im Betrage von 100 000 Rubel...

Wiesbaden. Der Kaiser sah gestern Abend nach der Vorstellung im königlichen Schloß noch bei sich die Herren Regierungspräsidenten v. Meißner...

Homburg. Heute morgen kurz nach 8 Uhr begab sich der Kaiser mit den Herren seines Gefolges nach Königheim und traf dort am Aufgange nach Soden zusammen mit dem Prinzen Heinrich von Preußen...

Dortmund. Auf der See „Scharnhorst“ erfolgte heute früh eine Explosion Schlagender Wetter, bei der vier Besatzungsmitglieder verunglückten.

Breslau. Die „Schlef. Zig.“ meldet aus Langenbielau: Die Arbeiter der Viehrieh Fabrik erklärten sich in einer Unterhandlung mit dem Reichsbanner-Gewerbetatler Löpert bereit...

des Gewerbetatlers Löpert für die Arbeiter sind diese dem Verlangen nicht nachgegeben.

Kottweil. Bei der Einfahrt in die Station Kottweil entgleiten gestern Abend 5 Wagen eines Güterzuges.

Regensburg. Die Regensburger Morgenblätter melden: Heute früh brach in Donaustauf in einem Sägewerk am Fuße des Schloßberges Feuer aus...

Wien. Eisenbahnminister Derichs hat in einer Rede, die er gestern in einer großen Wählerversammlung hielt, u. a. das Verhältnis zu Ungarn und dem Reich...

Paris. Der Jeanne d'Arc-Festzug in Orleans ist durch die voraussichtliche Teilnahme der Freimaurer in Frage gestellt.

Paris. Die meisten Blätter verbreiten sich über die häufigen Explosionen, Feuerbrände und sonstigen Katastrophen in Toulon.

London. Durch den Brand im Arsenal sind fünf große Gebäude zerstört und 40 Personen verwundet worden, davon drei tödlich.

London. Die „Tribune“ meldet: Obgleich noch nichts Bestimmtes vorgeschlagen worden ist, wird angenommen, daß die Kolonialkonferenz über die Aufstellung von aus Büren gebildeten britischen Infanterie-Bataillonen...

Norfolk (Virginia). Der deutsche Kreuzer „Koon“ ist zur Teilnahme an der Flottenschau in Hampton-Road angekommen.

Vertilgtes und Sächliches.

Dresden, 24. April.

In der Nacht zum 23. d. M. in der 3. Stunde traf Se. Majestät der König auf dem Bahnhaltewerte Birshöhe-Schiffa ein...

Näherung des Revierverwalters in das nahe Felsen- und Waldgebiet, wo Firschgänge auf Auerhähne mit Erfolg bei bestem Wetter unternommen wurden.

Die Fürstin Sohenberg, von Schloß Konopitz kommend, traf heute hier ein und nahm im „Europäischen Hof“ Wohnung.

Zwei hochbejahrte, in verschiedenster Tätigkeit bewährte Männer sind aus dem Leben abgerufen worden.

Die 1. Klasse des Adreßbuchs, 1893 der Hofratstempel, 1896 der Titel Geheimer Hofrat verliehen. Ernst Reiden veranlaßten im Anfang März 1906, in den Ruhestand zu treten...

Kunst und Wissenschaft.

Im Musikalon Bertrand Roth fand am Sonntag vor geladenen Gästen die 94. Aufführung statt, deren Programm nur Werke von Eugen d'Albert enthielt.

Die I. Graphische Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes im Deutschen Buchgewerke-Museum zu Leipzig ist am 21. April 1907 geschlossen worden.

Zum Rücktritt Bonns von der Leitung des Berliner Theaters. Bonn, der die Dessenhaftigkeit unangelehrt beibehält, sendet über seinen geplanten Rücktritt dem „Berl. Vol.-An.“ eine Zuschrift...

anderen zu zedieren, wobei die Versorgung seiner Künstler-schar die Hauptbedingung bildet. Als Ursache dieses Entschlusses gibt er folgendes an: Es sind ausschließlich die Vorgänge bei meinen jungen Firs, die mich anwidern...

Ein internationales ethnographisches Bureau ist, wie aus Brüssel geschrieben wird, dort schon gegründet worden. Durch dieses soll die in Europa seit langem angewandte Methode...

nächste Zeit ist die Veröffentlichung von Studien über die Bevölkerungen im französischen Kongo, Uganda, Ostafrika und Polynesien zu erwarten.

Ausgrabung der ältesten Niederlassung Ägyptens. Dr. C. Reisner hat dem Auftrag der kalifornischen Universität gemäß in Ägypten Ausgrabungen von seltenem Ergebnis veranlaßt.

Zeughausmann. Am 10. März 1888 trat er in den Ruhestand. Ihm war es vergönnt, 21 Jahre im Ruhestand zu genießen. Ausgegeben wurde er 1876 und 1888 mit der 2. und 1. Klasse des Albrechtsordens und 1900 mit dem Titel Zeughausmajor a. D. Die Bestattung erfolgte Donnerstags nachmittag 1/2 Uhr auf dem inneren Rentabier Friedhofe.

—* Geh. Justizrat Rechtsanwalt Dr. Schill hat sich dem Nationalliberalen Verein in Leipzig gegenüber zur Annahme der Kandidatur im zweiten Leipziger Landtagswahlkreis bereit erklärt.

—* Aus der Mittelhandsbewegung. In Straßburg findet am 2. und 3. September die Generalversammlung der Allgemeinen deutschen Mittelhandsbewegung statt, während in Dresden am 2. und 3. Juni der zweite sächsische Mittelhandstag stattfand. — Auch in Thüringen werden jetzt die Angehörigen des gesamten Mittelhandes nach sächsischem Muster organisiert.

—* Am Sonntag beschäftigte Herr Geh. Regierungsrat Stadler aus dem Ministerium des Innern als Regierungskommissar für das Ausstellungswesen den gegenwärtigen Stand der Arbeiten für die Dritte Internationale Gartenbau-Ausstellung. — Der Verein der Blumengeschäfts-Inhaber in Dresden und Umgebung und ebenso der Verband der Vereine der Blumengeschäfts-Inhaber Deutschlands (Sty Berlin), ferner das Banthaus Matzdorff, hier, Altstadt, Seestraße, und Herr Herrit Lauterbach in Postwitz haben wertvolle Preise gestiftet.

—* Der Landesfiskalrat im Königreich Sachsen hielt heute von 10 Uhr an seine zweite Sitzung ab, die wiederum vom Vorsitzenden Geh. Konfessionar Hähnel-Kupprich eröffnet wurde. Sie war von denselben Regierungskommissar besucht wie die erste. Ueber Bewilligung von Staatsmitteln zur Förderung der Kaninchenzucht berichtete Rittersgutsbesitzer Stahl-Wittgensdorf. Das Ministerium des Innern hat dem Landesfiskalrat zur gütlichen Anerkennung eine Eingabe des Bundes Deutscher Kaninchenzüchter mit dem Titel in Chemnitz i. S. angefertigt, worin der Antrag gestellt wird, zur Hebung und Förderung der Kaninchenzucht im Königreich Sachsen eine regelmäßige jährliche Staatsbeihilfe, deren Verwendung unter Kontrolle der staatlichen Behörden erfolgen soll, zu bewilligen. In Deutschland bestehen gegenwärtig etwa 250 Kaninchenzüchtervereine, von denen 100 mit 4000 Mitgliedern dem Bundes Deutscher Kaninchenzüchter angehören und organisiert sind; auf das Königreich Sachsen entfallen allein 68 derartige Vereine mit 1740 Mitgliedern und 13 Klubs mit zusammen 423 Mitgliedern, insofern demnach 81 Vereinigungen zu diesem Zweck mit 2172 Mitgliedern. Da die Züchter meist Handwerker, Kleineren Beamten- und Arbeiterkreise angehören, denen daran gelegen sein muß, in möglichst kurzer Zeit einen gewissen nützlichen Umsatz an fleischschweren Tieren, sei es für den eigenen Tisch der Familie oder den Verkauf zu erreichen, so wird das Hauptaugenmerk jedenfalls auf die Schlachttierzucht und nicht auf die Sportzucht zu richten sein. Ein nicht zu unterschätzender Faktor in der Kaninchenzucht ist die Bewertung und Verwendung der Felle durch die Rauchwarenbranche; sie werden, nachdem sie gefärbt und ausgerichtet sind, als Erbsen für teures, kurzzeit um fast 100 Prozent im Preise sich heftigendes Pelzwerk verarbeitet und in den Handel gebracht, ferner werden dieselben auch zur Hut- und Handschuhfabrikation benutzt, ja sogar Schuhe und Stiefel gefertigt man davon, und Züchter, welche derartige Ausschreibungen tragen, behaupten, daß dieselben an Haltbarkeit anderem Leder nicht nachstehen. Der Export von Kaninchenfellen nach Deutschland beträgt jährlich etwa 35 000 Zentner und repräsentiert einen Wert von ungefähr 5 Millionen Mark, eine Summe, die bei erhöhten Ausschreibungen recht wohl im Lande verdient werden könnte. Auf eine andere, eigenartige Weise wird auch im engeren Vaterlande, dem erzgebirgischen Orte Forstendorf bei Grünhainichen, in der Spielwarenbranche ein bedeutender Umsatz und Verdienst erzielt durch die Kaninchenzucht, und zwar durch den Handel mit ausgetopften, auf Holzbreiten mit Hödern versehenen Kaninchen, welche zu Tausenden im In- und Auslande in den Handel gebracht werden und ein beliebtes Spielzeug der Kinder bilden. Das Fleisch der Tiere wird, in Form von Speck, in der Dampfküche in der Chemnitzer Markthalle an Großhändler verkauft. Es wurde beantragt, der Landesfiskalrat wolle beschließen, das Königl. Ministerium des Innern zu ersuchen, den landwirtschaftlichen Kreisvereinen auf Ansuchen Mittel zur Förderung der Kaninchenzucht in ihren Gebieten bewilligen zu wollen. Diesen Antrag unterstützte Dr. Graf Kunze von Voss unter besonderem Hinweis auf die Wichtigkeit, durch die Kaninchenzucht die soziale Not zu mildern. Auch Geh. Konfessionar Schubarth-Cuba vertrat sich für die Unterstützung der Kaninchenzucht, worauf das Plenum den Antrag einstimmig annahm. — Konfessionar Meißel-Obertrahwald gab über die Errichtung einer Beratungsstelle für die Anlage und den Betrieb von Dauerweiden Bericht. Seit Jahren haben einzelne Landwirte ihrem Jungvieh eine größere Fläche Landes teils als Tummelplatz, teils als Weideplatz angewiesen und dadurch die besten Erfolge in Bezug auf die Entwicklung wie auch in Beziehung auf die Gesundheit der Tiere erzielt. Diese Erfolge haben zu weiteren Schritten und Versuchen Anreize gegeben, insbesondere ist man auch zur Anlage von Dauerweiden für Kinder übergegangen. Besonders verdient hat sich in letzterer Richtung Herr Professor Dr. Halle in Leipzig

gemacht, der durch Wort und Schrift, wie auch durch persönliche Mitwirkung für die Sache eingetreten ist. Es wurde beantragt: eine Auskunftsstelle für die Anlage und den Betrieb von Dauerweiden zu errichten; es für wünschenswert zu erklären, daß Versuche in Bezug auf die Anlage und die Unterhaltung von Dauerweiden auch weiterhin angestellt und deren Ergebnisse, sowie die Erfahrungen beim Weidewirtschaften überhaupt, verarbeitet und den Landwirten zugänglich gemacht werden; Anbauversuche mit Grasarten, die für die Anlage von Dauerweiden in Betracht kommen, zu befürworten; die Abhaltung von Weidewirtschaften anzuregen bez. in die Wege zu leiten. Konfessionar v. d. C. Weisendorff sprach die Ansicht aus, daß man über die Erfolge der Jungviehzucht noch kein abschließendes Urteil geben könne; er glaube nicht recht an ihre Rentabilität. Er selbst habe besonders Vorteil mit den Kaufschälen gefunden. Geh. Konfessionar Schubarth-Cuba beantragte die Vermittlung vortrefflich durch mehrere Jahre betriebener Weidewirtschaften. Geh. Konfessionar Andra-Braunsdorf gab Bericht über einige Erfahrungen, die er über den Wert der Weidewirtschaft gesammelt hat. Er hoffe eine große Kräftigung der deutschen Viehzucht von der Weidewirtschaft. Geh. Konfessionar Dr. Richter-Leipzig bezeichnete den „Kaufschäl“ gegenüber der Weide als einen recht unzulänglichen Vorbehalt und kennzeichnete die Bedeutung des Professorens Dr. Halle in der Angelegenheit der Anlage von Weiden. Geh. Konfessionar Professor Dr. Pusch erklärte, daß es sich bei der Weidewirtschaft nicht allein um die Rentabilität handle, sondern auch um die allgemeine Kräftigung des Viehstandes. Die Ausschüsseberichte wurden angenommen, ebenso der Antrag Schubarth. (Fortsetz. folgt.)

—* Die vor kurzem begonnenen Arbeiten für die Erneuerung des „Friedensdenkmals“ an der langen Wand der Gewehrgalerie lassen bereits ein Resultat erkennen. Unter dem Baugewerk leuchtet in den von früher her gewohnten Farben die Anfangsgruppe der Dekoration hervor. Sie besteht aus Spießruten und Panzerträgern, die einem Herold folgen, während dem Postal zunächst gelegenen Wandabschnitt eine Inschrift mit architektonischer Umrahmung ziert. Die gebotene Vorrichtung der Anbringung des Gemäldes läßt nur ein langames Vordrängeschreiten der Arbeiten zu. Um nun eine sichere Förderung zu erreichen, ohne daß jedoch die Genauigkeit der Ausführung in Frage gestellt wird, geht man jetzt an die Herstellung eines zweiten Gerüstes. Diese Maßregel macht sich um so nötiger, weil sonst die Befestigung zu kostspielig und die Fertigstellung bis zu dem vorgesehenen Termin sich nicht ermöglichen läßt. Mit der Oberleitung der Arbeiten ist wiederum das Königl. Landbauamt II betraut worden.

—* In der am 20. April unter Leitung des Herrn Lehrers Rich abgehaltenen Mitglieder-Versammlung der Rentabier Gruppe des Evangelischen Arbeiter-Vereins sprach Herr Regierungsrat Häbener in klarer, fesselnder Weise über „Evangelische Arbeitervereine und christliche Gewerkschaften“. Ausgehend von der Umgestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse durch Einführung der Maschinen, gab der Redner ein klares Bild von der Entstehung und den Zielen der freien Gewerkschaften, der Dirich-Dürerischen Gewerkschaften, der Evangelischen Arbeitervereine und der christlichen Gewerkschaften. An dem mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine längere Aussprache, in der besonders die Frage des Beitritts zu den christlichen Gewerkschaften erörtert wurde.

—* Polizeibericht, 24. April. Einen kompromittierten Ruch der linken Hand zog sich am Sonnabend ein in einer Anstalt auf der Obererstraße beschäftigter Kaufmannslehrling dadurch zu, daß er bei Aufräumung der nötigen Vorrichtung mit der Hand in eine im Gange befindliche Papierschneidemaschine geriet. Der Verletzte land die erste Hilfe in der Sanitätskammer auf der Marienstraße und wurde darauf in das Friedrichshäger Krankenhaus gebracht. — Vorgehen nahm ein Maschinenarbeiter in Vorstadt Strießen in der Abicht, sich zu töten, eine Quantität Lysof zu sich. Er wurde sogleich in das Johannstädter Krankenhaus überführt, in dem er am nächsten Tage verstarb. Einwas Zick-res über den Beweggrund zur Tat hat sich bis jetzt nicht feststellen lassen. — Das gestern gemeldete Abgehen des am Sonntag auf dem Stübelpflege von einem Automobil nicht erfahrenen Arbeiters Böder hat sich ereignislos abgeklärt, doch wird sein Zustand für bedenklich gehalten. Die Fahlschneidung ist auf eine bei der Entgegennahme eines Telegrammgesprächs in der Ansprache des Namens des Benutzers entstandene Unachtsamkeit zurückzuführen. — In Vorstadt Lößnitz erhängte sich gestern ein älterer Arbeiter aus Lebensüberdruß. — Auf der Schandauer Straße stieß am Sonnabend ein Gewerbetreibender mit seinem Zweirade verheerend an einen Straßenbahnwagen an und kam zu Falle, wobei er einen schweren Beinbruch erlitt. Straßenpassanten brachten ihn in eine Portierkammer, wo ihm durch einen Arzt die erste Hilfe zu Teil wurde. — Am 17. d. M. ist auf dem Wege von der Kurfürststraße nach Weiser Kirch von einem offenen Tafelwagen weg ein brauner, etwa 60 x 10 Zentimeter großer Pappkasten mit der mit Kohlstift geschriebenen Adresse „Baldparkstraße 4 bei Frau Zöllner“, enthaltend u. a. zwei Kleider und eine gelbe Metallbroche mit grünem Stein, abhanden gekommen, vermuthlich gestohlen worden. Diebesähnliche Mitteilungen werden an die Kriminalabteilung erbeten.

—* Einer schweren Verunglückung ist ein Eisenbahnzug der Schmalpustbahn zwischen Liebers- und Oberglotzenstein durch die Unachtsamkeit des Zugführers mit knapper Not entgangen. Von ruckloser Hand waren eine Anzahl größere Steine auf die Schienen gelegt worden, die den Zug sicher zur Entgleisung gebracht hätten, hätte man nicht rechtzeitig das Hindernis bemerkt.

Der Richter der Schandauer ist von der Polizei ermittelt worden und steht seiner Bestrafung entgegen.

—* Militärgericht. Wegen Unachtsamkeitsverbrechens in fünf Fällen wird der 1888 in Johanneberg geboren geborene, bisher unbescholtene Kanonier Richard Wilhelm Wülfel von der 2. Batterie des 48. Feldartillerie-Regiments um 1 Jahr Gefängnis und 1 Jahr Ehrenrechtsverlust verurteilt. 14 Tage Gefängnis gelten als durch die Untersuchungshaft verbüßt.

—* Amtsgericht. Die 26 Jahre alte Lageristin Anna Auguste Junke beklagt ihren Prinzipal um Stoffe im Gesamtwerte von 337 Mk. Sie bezog ein monatliches Gehalt von 40 Mk., mit dem sie nicht auszukommen vermochte. Sie nahm Seidenstoffe und Spitzen, um sich daraus Stufen anzufertigen. Bei einer Hausdurchsuchung wurden die Stoffe alle wieder vorgefunden und ihr abgenommen. Aus Furcht vor der zu erwartenden Strafe wurde das Mädchen flüchtig; es befindet sich jetzt in Hohnheim in Haft und hat sich vom persönlichen Erscheinen zur Hauptverhandlung befreien lassen. Den Diebstahl räumt sie ohne weiteres ein. Es wird auf 8 Wochen Gefängnis erkannt. — Der Arbeiter Carl Oswald Wölkel beging einen recht dummen Scherz, der leicht einen folgenschweren Ausgang nehmen konnte. Er verlor sich an einer Frau, ob die von ihr im Hausierhandel angepriesenen Karosfelleichter auch schneiden und frisch der Frau mit dem Instrument am Daste entlang. Die Frau blutete sofort. Wölkel muß die Körperverletzung mit 5 Tagen Gefängnis sühnen. — Der Schieferdecker Ernst Horn in Lößnitz führte einen recht leichten Diebstahl aus. Unter dem Vorgeben, vom Hauswirt mit der Vornahme einer Dachreparatur beauftragt zu sein, klingelte er bei einer Mietpartei des befreundeten Hauses und erbat sich den Schlüssel der Bodenkammer, durch die er dann seinen Weg auf das Dach nahm. Dort riß er von der Verkleidung ein Stück Zinkblech los, das er zum Altwarenhändler schaffte und verkaufte. Am anderen Tage erschien er in demselben Hause wieder, klingelte diesmal aber an einer anderen Wohnungstür. Er wollte sich auf diese leichte Weise abermals Geld verschaffen, wurde aber angehalten und mußte das am Tage zuvor entwendete Blech zurückbringen. Horn erhält wegen Diebstahls und Sachbeschädigung 12 Tage Gefängnis. — Der 33jährige Glasarbeiter Johann Schrent ist am 3. d. M. beim Vettein angetroffen worden. Er hat in einem Fleischerladen um ein Stück Butter. Schrent widerlegte sich seiner Festnahme und ließ sich zur Wache von vier Personen tragen. Nach Verbüßung von 2 Wochen Gefängnis und 2 Wochen Haft erfolgt seine Ueberweisung an die Landespolizeibehörde. — Der Pferdehändler Paul Oswald Haum aus Huppen nahm seinen Hund mit in den Wartsaal des Rentabier Bahnhofs und in andere Schankwirtschaften, machte sich auch der Tierquälerei an einem seiner Pferde schuldig. Das Urteil lautet auf 7 Wochen 2 Tage Haft und 20 Mk. Geldstrafe. — Der 1878 in Böhmen geborene Arbeiter Gregor Reich hat im Herbst 1904 einem Mädchen 40 Mk. und war seitdem verschwunden. Erst vor kurzem wurde er in Leipzig festgenommen, wo er sich noch jetzt in Haft befindet. Er muß 4 Wochen Gefängnis verbüßen.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Der Rat gibt bekannt, daß der Vorstand der Grundrenten- und Hypotheken-Anstalt der Stadt Dresden auf das Jahr 1907 aus dem Herren Stadtrat Dieck und Direktor Dr. jur. Pösch besteht. Als Stellvertreter der vorgenannten Herren sind ernannt und zwar für Herrn Stadtrat Dieck die Herren Stadtrat König, Paurat Adam und Stadtrat Kammeier, für Herrn Direktor Dr. jur. Pösch die Herren Direktor Dr. jur. Ritthausen und Buchhalter Hempel.

Handelsregister. Eingetragen wurde: daß die von der Gesellschaft Nationaldruckerei Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden dem Kaufmann Alfred Platter erteilte Prokura erloschen ist: — die Firma Buchdruckerei Albert Uhlig in Dresden und als Inhaber der Buchdruckerei Albert Ferdinand Uhlig in Dresden.

Kadaververwaltung. Das Amtsgericht hat die Bewaltigung des Kadavers des am 8. März 1906 in Hartmannsdorf verstorbenen Baumkesslers und Leders an der Königl. Baugewerkschule Karl Ernst Heise in Dresden angeordnet und zum Kadaververwalter Herrn Polizeirichter Otto Richter in Dresden bestellt.

Tagesgeschichte.

X Deutsches Reich. An der Bestimmung des Neubaus des Kurhauses in Wiesbaden durch den Kaiser nahm auch der Chef des Zivilkabinetts v. Lucanus teil. Am Nachmittag machte der Kaiser mit den Herren seiner Umgebung einen Ausflug in Automobilen auf die Platte. Im Laufe des Nachmittags trat hier Prinz August Wilhelm von Homburg ein. Nach der Abendtafel besuchten der Kaiser, Prinz August Wilhelm und die Herren der Umgebung das königliche Theater, wo „Maurer und Schloffer“ von Aubert gegeben wurde.

X Die „Karlshorner Zeitung“ meldet: Der Großherzog hat den Präsidenten der Oberrechnungskammer Geheimrat Jooß auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters und angegriffener Gesundheit unter besonderer Anerkennung seiner langjährigen und treugeleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt. Ferner hat der Großherzog den Minister des Innern Dr. Schenkel auf sein Ansuchen unter besonderer Anerkennung seiner langjährigen ausgezeichneten und erfolgreichen Dienste dieses Amtes entlassen und zum Präsidenten der Oberrechnungskammer ernannt, sowie den Direktor des Wasser-

heute noch diese Gegenden bewohnen. Alle physischen Eigenschaften haben sich durch die Jahrtausende, von Generation zu Generation bis fort in unsere Gegenwart, unverändert erhalten. Auch über die Gebräuche und Sitten jener grauen Vorzeiten haben die Ausgrabungen wertvolle Aufschlüsse gebracht. Die Behattungsart, Nahrung, Kleidung und die Tätigkeiten liefern höchst interessante Fingerzeige über die Entwicklung der Kultur. Insbesondere läßt sich an der figuralen Ornamentik der Tongefäße das Erwachen und Wachsen der künstlerischen Intuition trefflich verfolgen. Geräte und Waffen jener Zeiten waren aus Stein gehauen und nehmen oft allerlei symbolische Gestaltungen an, wie Schlängenköpfe und dergleichen. Metallgegenstände sind nicht gefunden worden; es scheint, daß jenen primitiven Völkern die Verwendung metallischer Substanzen noch unbekannt war. Das erste Metall, das man in Ägypten feststellte, war Kupfer; aber es scheint erst ein Jahrtausend später bekannt geworden zu sein und wurde offenbar von jener Rasse eingeführt, die damals das Land unterwarf und die vermutlich vom nördlichen Afrika aus nach Ägypten einwand. Die Bestattungsarten von Kaga-ed-Deh geben interessante Einblicke in die Methode, mit der man die Leichen zu erhalten suchte. Die prähistorischen Mumien wurden in Salz erhalten; sie waren sorgsam eingeschürrt in ein mattenartiges Gewebe aus Salzflechten; kleine Weidewerke aus Stein oder Tongefäßen wurden mit den Verstorbenen beigesetzt. Die Zähne, mit der die uralten Gebräuche sich erhalten haben, kann man darin erkennen, daß noch heute diese Gewebe aus Salzflechten von den Eingeborenen angefertigt werden. Während die meisten dieser Mumien in Vasalecten eingeschürrt waren, fand man auch einige, die in larvalähnlichen Holzgefäßen beigesetzt worden waren. Auch hier war der Sarg so gebaut, daß die Weidewerke in ihm Platz finden konnten. Bei den weiblichen Mumien fand man Schmuckgegenstände, Kämme und Armbänder von primitiver Arbeit. Kaga-ed-Deh scheint stets als Begräbnisstätte gedient zu haben, man hat dort Mumien und Skelette aus allen Perioden ägyptischer Geschichte gefunden. Die Ägypter haben hier seit dem Einbringen des Christentums ihre uralten Gräbner erhalten, die noch heute im Gebrauch

sind. Diese alten ägyptischen Gräber haben interessante Aufschlüsse für die Sitten und Gebräuche jenes festsamen Volkes gebracht; große Mengen Kupfermünzen aus der Zeit Justinians und eine lange Reihe von Schmuckstücken, Halsbändern und Armbändern, Ringen und Geschmeidegegenständen und andere christliche Schmuckstücke aus Bronze konnten gesichert werden. Auch alle ägyptische Amulette mit christlichen Inschriften wurden in großer Zahl gefunden.

Ein Theaterkuriosum.

Herr Ferdinand Bonn, der nun direktionstüde geworden ist, hat die hübsche Neuerung eingeführt, daß er dem Teile seines geliebten deutschen Volkes, das gerade in seinem Parterre verankert ist, erst bei Aufgehen des Vorhanges mittelt, welches Stück am selbigen Abend zur Aufführung gelangt. In alten, vergilbten Blättern, die der Freier v. Rönige herausgegeben hat, lesen wir von einer weit praktischeren Maßnahme, die bei einem Gastspiele des bekannten Theaterdirektors Großmann in Hannover Anno 1788 ergriffen wurde. Der sündige Großmann, übrigens ein intimer Freund der Frau Rat Goethe, die an ihn manches hübsche Brieflein gerichtet hat, wollte sich nicht länger dem Kopf zerbrechen über die Wahl der aufzuführenden Stücke und rühte in das Blat Anzuges, der ihm mit kritischer Unparteilichkeit seine Galten zur Verfügung stellte, folgende merkwürdige Bekanntmachung ein: „Es ist eine dem Publikum schuldige Aufmerksamkeit, und der eigene Vorteil des Direktors erheischt es, solche Hauptspiele zu geben, die dem Publikum gefällig sind, und zugleich seine Kasse füllen. Wo aber ist der Weise, der Zeher, der Sprecher im Volke, der mit Zuverlässigkeit dem Direktor die Hauptspiele anzugeben wüßte, welche jenen Endzweck erreichen? Gibt es hier einen solchen, so lege ich ihm hiermit aufs Angelegentlichste ans Herz, mir seinen guten Rat nicht zu verlagern. Ich will zu dem Ende den ganzen Vorrat der bei mir anhabenden Schauspiele, so wie sie bei mir hintereinander einstudiert wurden, ausframen.“ Und nun folgen an die Hundertundfünfzig, heute am größten Teile verfallenen Stücke, deren große Zahl uns beweist, wie überaus schwierig die Lage eines Theater-

direktors in einer Zeit gewesen ist, die das Jugtück noch nicht kannte. Der „General von Schenckheim“ von Spich, „Der Postzug“ von Wrenhof, der bekanntlich den Weisfall Friedrichs des Großen gefunden hat, „Der Teufel ist los“ von Hiler, der „Befindlich“ von Cumberland gehörten damals zu den meist gegebenen Stücken, während Schatepeare, Lessing, Goethe und Schiller doch nur eine bescheidene Rolle im Repertoire einnahmen.

Der Herausgeber anderer Zeitschrift rechtfertigt in einem längeren Artikel die seltsame Ankündigung des Direktors, mit dem er gut Freund war. „Wenn eine Gesellschaft in Diensten eines Hofes steht und von einem Fürsten besetzt, nicht auf die Eingangsgelder große Rücksichten zu nehmen braucht, dann kann der Direktor bei der Wahl der Stücke entweder sich nach den Befehlen der Herrschaft richten, oder, wenn man ihm freie Hand läßt und er die nötigen Kenntnisse dazu hat, die Ausbreitung des echten Geschmacks und das Bedürfnis des Volkes zum Gesichtspunkte nehmen. Ganz anders aber steht es aus, wenn es not ist, den Vorteil seiner Kasse zu Rate zu ziehen. . . Immerhin mögen seine Kenner den Kopf schütteln, wenn er eine geschmacklose Farce ankündigt läßt! Fünfsja mal zwei gute Groschen auf der Gallerie sind ihm mehr wert, als sechs halbe Gulden im Parterre und im übrigen ein leeres Haus. Kurz! er muß, statt dem Geschmacks des Publikums durch seine Wahl Richtung zu geben, diese jenem unterordnen.“ Wir erfahren aus einer Mitteilung des „Direktors“, welche Stücke damals gut, welche anderen nur mäßig oder schlecht gefallen haben. Schlecht waren die Einnahmen im „Doktor und Apotheker“, in der „Neuen Emma“ von Unger, in der „Gefriede“ von Bertuch. Gingen gehen gut die „Emilia Galotti“, der „Clavigo“, der „Graf Otf“, „Hamlet“, sehr gut „Die Räuber“ und „Die Entführung aus dem Serail“. Allerdings gibt dieser Rapport keinen definitiven Aufschluß über den damaligen Theatergeschmack, der, je nach den lokalen Verhältnissen, denn doch durchaus verschieden war. Gleichwohl hat Großmann mit seiner Ankündigung vor hunderten Jahren einen Novum geschaffen, das unsere bedrängten Theaterdirektoren vielleicht zur Nachahmung reizt. H. L.

und Sitzendhaus, Gef. Rat Freiherrn v. Bodmann, zum Präsidenten des Ministeriums des Innern und zum Stellvertreter des Reichspräsidenten ernannt. Der Großherzog hat dem Präsidenten des Staatsministeriums und Minister der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Dr. Freiherrn v. Dusch, und dem Minister des Innern Dr. Schenkel die goldene Kette zum Großkreuz des Ordens Verdienstl. sowie dem Präsidenten der Oberrechnungskammer Dr. v. S. die goldene Kette zum Großkreuz des Ordens vom Jahringe Löwen verliehen.

In Sachen der Berliner Weltausstellung hat die Münch. Allg. Ztg. eine Anzahl bayerischer Großindustrieller um ihre Meinung befragt und lauter ablehnende Antworten erhalten.

In Ostlich kreifen die Kaiser, Kaiserin und Kaiserin.

Eine von über 500 Personen in Kasch besuchte Versammlung kritischer Bauarbeiter beschloß, die Arbeit ohne Kündigungsfrist niederzulegen.

Ungarn. In Lupeny (Komitat Hunyad) sind in den Kohlenbergwerken 1500 Arbeiter in den Ausstand getreten.

Italien. Die Yacht „Victoria und Albert“ mit dem König und der Königin von England an Bord ist in Palermo eingetroffen.

Die Deputiertenkammer hat ihre Arbeiten wieder aufgenommen; auf Wunsch des Ministers des Meeres wurde beschlossen, über die Interpellationen betreffend die auswärtige Politik vor der Beratung des Budgets des Ministeriums des Meeres zu verhandeln.

Frankreich. Mehrere Blätter wird unter Vorbehalt und gerücheltweise aus London gemeldet, daß das Feuer im Arsenal an mehreren Stellen des Berg- und Dolagerung gleichzeitig ausgebrochen sei. Ueber die am Brandorte aufgefundenen Kunde wird berichtet, daß dieselbe aus Holz besteht war und vor einem Gebäude lag, in welchem sich bedeutende Mengen Petroleum, Öl, Kerzen und andere leicht entzündliche Gegenstände befinden. Die Zahl der Verwundeten wird auf mehr als 30 angegeben. Im selben Augenblick, als das Feuer im Arsenal ausbrach, entstand eine große Feuerbrunst am anderen Ende der Stadt in dem Viertel Maison neuve.

In Rewin (Departement Ardennes) sind 2000 Arbeiter von 17 Metallwerkstätten auf Befehl des Gouverneurs wegen einer neu eingeführten Dienstordnung in den Ausstand getreten.

England. In der Kolonialkonferenz in London wies der Kriegsminister Balfour darauf hin, daß der südafrikanische Krieg geendet habe, wie notwendig die Kriegsbereitschaft sei, und sprach darüber, wie wünschenswert die Auffstellung eines großartigen Planes einer militärischen Organisation des ganzen britischen Reiches sei. Der von der Kolonialkonferenz vorgeschlagene Zentralstab soll Verteidigungspläne vorbereiten und Anstalten für die Ausbildung und Organisation der Truppen der Krone in jedem Teile des Reiches erteilen. Es wurde von der Konferenz beschlossen, die Frage der Seeverteidigung zu vertragen. Hierauf vertrat die Konferenz bis Donnerstag.

Bermittelt.

Der Prozeß Milewska begann gestern vor der 1. Strafkammer des Landgerichts Berlin II. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Neue, die Anklage vertritt Staatsanwalt Rat Munden. Die Verteidigung führt Justizrat Bronker und Rechtsanwalt Dr. Graefe. Der frühere Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Lubjanski, der die Verteidigung niedergelegt hat, befindet sich unter den Zeugen. Als Sachverständige sind geladen die Juristen Dr. Schröder und Walter, als Dolmetscher die Professoren Kormann und Daake. Unter den Zeugen befinden sich Kammerherr v. Blumenthal, Bürgermeister Hamann und Kammeratt Blanka. Die Angeklagte, die in „großer Toilette“ auf der Anklagebank Platz nimmt, wohnt jetzt in Charlottenburg. Sie ist beschuldigt, in den Jahren 1898 bis 1901 hier und im Ausland der verstorbenen Prinzessin Amalie von Schleswig-Holstein, Tante unserer Kaiserin, Juwelen und Schmuckstücke entwendet zu haben. Vor Eintritt in die Verhandlung bemerkt der Vorsitzende: Es handelt sich hier nur um die Anklage des Diebstahls. Wir wollen hier keinen Sensationsprozeß führen und wollen alles, was außerhalb des Rahmens dieser Anklage liegt, außer Betracht lassen. Der Vorsitzende geht mit der Angeklagten die verschiedenen Reisen durch, die sie mit der Prinzessin gemacht hat. — Vors.: Sie sollen schon ziemlich früh sich als Gesellschaftsdame ausgegeben und vornehme Kleider angezogen haben. — Angekl.: Als ich bei der Prinzessin Amalie eintrat, bot ich bereits eine Aussteuer im Werte von 8000 Mark. — Vors.: Wann spielten Sie sich zum ersten Male als Gräfin Michalowska auf? — Angekl.: Das geschah auf Veranlassung der Prinzessin 1899 in Gm. — Vors.: Hatte die Prinzessin Geld bei sich? — Angekl.: Nein, aber ich hatte Geld. — Vors.: Es ist aber festgestellt, daß die Prinzessin in Gm am 18. August von der Deutschen Bank 15 000 Mark überwiesen bekommen hat. Wo ist das Geld geblieben? — Angekl.: Das hat Mr. Baker bekommen, der die Prinzessin begleitete und mit dem sie wie Mann und Frau lebte. — Vors. (scharf unterbrechend): Wie können Sie so etwas sagen. Die Prinzessin war eine alte Dame von 70 Jahren. Lassen Sie alle diese Geschwätzungen doch beiseite. — Angekl.: Es ist aber so. — Vors.: Die Prinzessin hat über den Verbleib des Geldes ganz andere Angaben gemacht. Sie will Ihnen in Gm 5000 Mark und in Paris, wohin Sie dann fuhr, die restlichen 10 000 Mark gegeben haben. — Angekl.: Das ist unklar. — Vors.: Unterhält wird die Richtigkeit der Behauptung der Prinzessin, daß sie in Paris große Einkäufe gemacht. In den vornehmsten Pariser Häusern, im Bouvre und von Marché haben sie sich a la toilette gekauft, darunter sechs seidene, gekaufte. — Angekl.: Das habe ich aber selbst bezahlt. — Vors.: Wo sollen denn die 15 000 Mark geblieben sein? — Angekl.: Die mußte die Prinzessin an Mr. Baker auszahlen, für den sie sich ja überhaupt das Geld kommen ließ. — Vors.: Sie führen von Paris nach Algier? — Angekl.: Ja. — Vors.: Deshalb verließen Sie Algier so schnell? Die Prinzessin wollte gern dort und soll mit Tränen in den Augen fortgeritten sein. — Angekl.: Die Prinzessin hatte den Koffer, der über sie und Mr. Baker gemacht wurde. — Vors.: Von anderer Seite wird behauptet, Sie hätten zur Abreise gedrängt, weil verschiedene hochgestellte Personen in Algier zwar die Prinzessin nicht aber Sie einließen. Dadurch führten Sie sich, die Sie als Dofdame eintraten, verlegt. — Angekl.: Ich war ja Dofdame! — Vors.: Ach nein, Gesellschaftsdame, das ist immer noch ein Unterschied. Zu einer Dofdame werden gewöhnlich nur Adelige genommen. — Staatsanwalt: Die Angeklagte behauptet, die Prinzessin wäre damit einverstanden gewesen, daß sie sich als Gräfin Michalowska ausgab. Das erklärt sich dadurch, daß die Angeklagte es verstanden hat, auch bei der Prinzessin die Ansicht hervorzurufen, sie sei eine Gräfin. — Die Angeklagte widerspricht. — Vors.: Sie haben großen Einfluß auf die Prinzessin gehabt; andererseits hatte die Prinzessin Sie ja auch sehr gern und hat Ihnen ein glänzendes Zeugnis ausgestellt. Diesen Einfluß sollen Sie dann benutzt haben, die Prinzessin zu überreden, nach Algier zu fahren. — Angekl.: Das ist nicht wahr. — Vors.: Wer hat die Kosten für die Reise von Algier nach Kairo bezahlt? — Angekl.: Ich. — Vors.: Was ist denn aus dem vielen Gelde geworden, das die Prinzessin fortgeschickt bekam? — Angekl.: Das hat alles Mr. Baker bekommen. — Vors.: Mr. Baker ist also das Scheusal. Er bekommt alles Geld, er soll der Prinzessin sogar Schmuckstücke entwendet haben, er muß beschwören, wenn Sie nicht weiter können. Ich halte Ihnen vor, daß die Prinzessin im Jahre 1898 vor ihrem Dienstantritt 17 000 Mark verbleiben. Im Jahre 1899 stieg

diese Summe auf 36 000 und 1900 auf 55 000 Mark. Und als die die Stellung verlassen hatten, waren noch Schulden vorhanden, die von der Kasse in Kairo bezahlt wurden. Die Vernehmung wendet sich nun der eigentlichen Anklage zu. Vors.: Es wurden in Ihrem Koffer die wertvollsten Schmuckstücke der Prinzessin gefunden. — Angekl.: Auf der Reise sind die Sachen oft schwer auseinander zu halten. Außerdem sind wir binnen weniger Tage in Kairo dreimal umgezogen. Wir wohnten zuerst im Savoy-Hotel, wo das Zimmer 500 Mark kostete. Das war mir zu teuer und wir zogen um. Auch der Preis des zweiten Zimmers, 300 Mark — war uns noch zu hoch, und wir bezogen schließlich ein Zimmer für 100 Mark. Bei diesen Umzügen sind die Sachen auch durcheinander gekommen. — Sie trugen aber auch die Schmuckstücke der Prinzessin und gaben sie als Ihr Eigentum aus. Die Zeugin Peterken wird das befehlen. — Angekl.: Ich brauche der Peterken, einer einfachen Dienstmagd, doch nicht die Wahrheit zu sagen! — Vors.: Sie haben auch zu anderen Leuten gesagt, es wären Ihre Schmuckstücke; Sie hätten sie geerbt. Ihr Schwager sei ein dreifacher Millionär, Ihr Vater habe große Besitzungen in Russland, und Ihre Mutter habe ein ganzes Zimmer von Schmuckstücken. — Angekl.: So etwas habe ich nicht gesagt. — Die Angeklagte muß nun aus der Anklagebank herausschreiten, und der Vorsitzende zeigt ihr die in einer Zigarrenkiste liegenden Schmuckstücke, die sie sich widerrechtlich angeeignet haben soll. Die Angeklagte sagt, einzelne dieser Schmuckstücke seien ihr Eigentum, andere seien ihr von der Prinzessin geschenkt worden, wieder andere habe sie an Stelle des Gehalts bekommen, und die übrigen gehörten noch heute der Prinzessin. — Vors.: Die Prinzessin bekennt aber ganz entschieden, Ihnen Schmuckstücke geschenkt zu haben. Sie hat sich ausführlich in diesem Sinne vor dem Konsul Anton in Kairo ausgesprochen. — Angekl.: Mir ist mitgeteilt worden, daß der Konsul das Protokoll hierüber ganz selbständig aufgesetzt und eigenmächtig mit der Unterschrift der Prinzessin versehen haben soll. — Vors.: Wie können Sie so etwas sagen. Glauben Sie, daß ein deutscher Konsul eine Urkundenfälschung begeht? Ich verleihe Ihnen, hier derartige Behauptungen zu gebrauchen. — Angekl.: Ich habe hier Briefe aus Kairo, die von dem Spießbüchsen des deutschen Konsuls reden. — Vors.: Nun hören Sie aber auf! Es ist nicht vornehm und edel von Ihnen, Abwehrende zu beleidigen und zu verdächtigen. — Vors.: Die piece de resistance der Anklage bildet nun das Verzeichnis der Sachen. Dieses Verzeichnis hat drei Reihen großer Perlen, die, als Ihnen das Kollier übergeben wurde, 100 waren und einen Wert von 80—100 000 Mark bedeuteten. Es wird Ihnen nun vorgelesen, daß Sie diese Perlen aus dem Kollier entfernt, durch unechte ersetzt und die echten Perlen verkauft haben. Und aus diesem Verkauf soll das Vermögen stammen, das Sie besitzen und über dessen Herkunft Sie nicht sagen. — Angekl.: Das Verleumdungswort war immer so, wie es heute ist. — Vors.: Die Sachverständigen sagen aber, daß an dem Kollier Änderungen vorgenommen worden sein müssen. — Angekl.: Ich habe nichts geändert. — Vors.: Woher haben Sie denn aber Ihre Perlen? — Angekl.: Es ist ja noch nicht das Ende der Verhandlung und vielleicht sage ich es auch noch. — Vors.: Ist es richtig, daß Sie auf gelebt und gern Sekt getrunken haben? — Angekl.: Weßhalb nicht? — Vors.: Haben Sie etwa die Prinzessin zu einem förmlichen Lebenswandel gedrängt? — Angekl.: Nein, niemals. — Damit ist die Vernehmung der Angeklagten beendet und es tritt eine kurze Pause ein. — Unter den Zeugnisaussagen nimmt besonders Interesse diejenige des Kammerherrn v. Blumenthal. Dresden in Anspruch. Er sei im Februar 1901 im Auftrage des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein nach Kairo gefahren, um die Angeklagte aus dem Hofstaat der Prinzessin zu entfernen. Eine eigentliche Durchsuchung der Sachen der Angeklagten habe nicht stattgefunden, nur die Schmuckgegenstände seien durchsucht worden; er habe den deutschen Konsul Anton in Kairo hinzugezogen. Infolge der vielen Schmuckgegenstände habe er Mißtrauen geschöpft. Er habe deshalb jedes einzelne Stück der Prinzessin vorgelegt; letztere habe verschiedene Stücke als ihr Eigentum bezeichnet. Die Prinzessin sei trotz ihres hohen Alters damals noch geistig sehr reger gewesen; sie sei eine sehr kluge Dame gewesen, trotzdem habe sie unbegrifflicherweise unter dem Einfluß der Angeklagten gestanden. Die Milewska habe angegeben, daß sie alle Schmuckgegenstände geerbt habe. Eine Adelle habe sie, wie die Prinzessin versichert, niemals gesehen, dagegen bemerke die Prinzessin, die Perlen der Adelle seien jedenfalls aus einem ihr gehörigen Ohrgehänge. Die Prinzessin zeigte ihm außerdem ein Perlenkollier, das sie vom damaligen Königsbaule erhalten habe. Die Prinzessin meinte: Das Kollier sei wunderbar gewesen, es sei aber augenscheinlich eine große Veränderung vorgenommen worden. Er habe nun den Versuch unternommen, die Angeklagte aus dem Hofstaat der Prinzessin zu entfernen. Die Prinzessin war aber dazu nicht zu bewegen. Sie behauptete: Ihre Hofdame sei Gräfin und sehr reich. Der Vater sei Großgrundbesitzer in Polen, ihr Schwager der reichste Bankier in Berlin. Auf seinen Einwand, daß das alles unwahr sei, verlegte die Prinzessin: Die Hofdame habe das Geld in eingeschriebenen Briefen nach Algier geschickt erhalten. Ich habe die eingeschriebenen Briefe selbst aufbewahrt. Vors.: Sagte die Prinzessin, daß sie sich von dem Inhalt der eingeschriebenen Briefe überzeugt habe? — Zeuge: Nein. Der Zeuge befand sich fern von Algier; Er habe abhandelt die Angeklagte nach der Herkunft ihres Vermögens gefragt. Einmal habe sie angegeben: Sie habe das Geld als Schweigegelb von einer sehr reichen Dame bekommen, der sie sehr wertwürdige Dienste geleistet habe. Ein anderes mal sagte sie: Sie habe es von einem Herrn, den sie gepflegt habe. Als die Prinzessin mit ihrem Hofstaat in Algier war, kamen eigentümliche Nachrichten von Privatpersonen nach Deutschland. Es hieß: Im Hofstaat der Prinzessin befände sich eine Dame, die einen sehr verdächtigen Eindruck mache. Sie nenne sich Dofdame und Gräfin, obwohl sie keineswegs einen solchen Eindruck mache. Sie discreditiere die Prinzessin, da sie angebe: Die Prinzessin sei sehr arm und sie sehr reich; sie müsse die Prinzessin unterstützen. Auf Grund eingezogener Ermittlungen seien diese Mitteilungen amtlich bestätigt worden. — Auf Betragen des Verteidigers Justizrats Bronker bemerkt Kammerherr v. Blumenthal: Er gebe zu, daß zwischen der Prinzessin und der Angeklagten ein gewisses Freundschaftsverhältnis bestanden habe, obwohl, wie man heute gehört habe, die Angeklagte nicht einmal richtig deutsch spreche. — Angeklagte: Ich bemerke, daß Kammerherr v. Blumenthal sich als Polizeipräsident von Berlin in Kairo vorgestellt hat. Er hat mich bei der ägyptischen Regierung als Anarchistin und Mörderin bezeichnet. Ich wurde daraufhin gebunden, gefesselt und in einem Verbrechermwagen transportiert. — Kammerherr von Blumenthal: Ich erkläre, daß ich seit 6 Jahren, augenscheinlich auf Veranlassung der Angeklagten, in schmähtlicher Weise in der Presse angegriffen werde. Da die Artikel in den Berliner und auswärtigen Zeitungen fast ausschließlich erschienen, so scheinen diese Angriffe alle aus ein und derselben Quelle zu stammen. Ich erkläre, daß alle diese Behauptungen nicht nur weit übertrieben, sondern samt und sonders plump erfunden sind. Ich habe keine Veranlassung, die Milewska als Anarchistin oder überhaupt irgend welcher politischen Umlriebe oder gar als Mörderin zu verdächtigen. Es ist auch eine plumpe Erfindung, daß ich die Angeklagte von meinem Kanten habe verhalten lassen. Die Verhaftung ist von ägyptischen Polizeibeamten, die allerdings in Zivil waren, vorgenommen worden. — Vors.: Es ist auch amtlich festgestellt, daß die Verhaftung von ägyptischen Polizeibeamten vorgenommen wurde. — Bürgermeister Hamann (Hoferswerda) und Kammeratt Blanka machen Ausagen über die der Prinzessin ausgemachten Gelder. — Es wird hierauf die Aussage der Prinzessin Amalie, aufgenommen vom deutschen Generalkonsul in Kairo, verlesen. Danach hat die

Prinzessin ausgesagt: Sie habe Gelder für Fräulein Milewska niemals in Empfang genommen. Die Milewska habe ihr einmal gesagt: Sie habe von einer reichen Dame eine große Summe Schweigegelb erhalten; ein anderes Mal habe sie gesagt: Sie habe das Geld von einem Herrn erhalten, den sie gepflegt hatte; der Herr habe sie zur Universalerbin gemacht. — Die Verhandlung wird danach gegen 3/4 Uhr nachmittags auf Mittwoch vormittag 9 Uhr vertagt.

Wegen Ausbreitung der Genußkranke in Heddinghausen und Hillebei sind die Schulen geschlossen worden.

In Eilen wurde durch Deckeneinsturz in einem Hause eine Mutter mit ihrem Kinde getötet.

Die Wiener Sicherheitspolizei verhaftete den von der Staatsanwaltschaft in Döberstadt wegen betrügerischen Bankrotts verfolgten Fritz Rötcher. Derselbe hatte bei seiner Verhaftung 32 400 Franken in schweizerischen Banknoten bei sich.

Der Doppelmörder Müller, ehemaliger Lehrer in Dürrenberg, der Mitte März d. J. zum zweiten Male vom Bayreuther Schwurgericht zum Tode verurteilt wurde, wurde zu lebenslangem Zuchthaus begnadigt.

Der Spruch des Seemanns in Bezug auf die Strandung des Dampfers „Berlin“ besagt, daß das Schiff beim Verlassen des Ausgangshafens in gutem Zustande und mit den erforderlichen Rettungs-Apparaten ausgerüstet gewesen sei. Der Grund der Strandung liege in einem Irrtum des verunglückten Schiffsführers beim Versuch, in den neuen Kanal unter den herrschenden Wetterverhältnissen einzulaufen, und der Unterlassung der Hülfskräfte. Die schwere See habe es den Rettungsmanövern unmöglich gemacht, an das Schiff heranzukommen, jedenfalls sei aber alles, was möglich sei, in dieser Richtung geschehen. Das Schiff sei nicht zu allen in Betracht kommenden Zeiten mit der erforderlichen seemannischen Umsicht navigiert und geführt worden.

In der Schabakstraße in Warschau wurde ein Damenschneider und sein Sohn von seinem Schwiegersohne erschossen. Dieser erschoss sich dann selbst.

Noch immer finden heftige vulkanische Erdschütterungen im südlichen Chile statt. Ueber die Stadt Valdivia sind schwere Regen niedergeganen.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. (Mitgeteilt von Dr. Bremermann, General-Agentur, Prager Straße 48.) „Friedrich der Große“ 23. April in Genoa anget. „Scharnhorst“ 23. April in Genoa anget. „Brno“ 23. April in Genoa anget. „Kaden“ 23. April in Bahia anget. „Pulow“ 23. April von Port Sab abg. „Graf“ 23. April von Genua abg. „Kronprinz Wilhelm“ 23. April von Newport abg.

Dampfer-Amerika-Linie. „Varta“ 22. April in Victoria anget. „Thuringia“ 20. April in Valparaiso anget. „Gloria“, von der Westküste Americas, 20. April in Teneriffe anget. „Sagovia“ 22. April in Colombo anget. „Antonina“, nach Nordbrasilien, 22. April von Porto abg. „Cecilia“ 21. April von dem La Plata nach Montevideo abg. „Troja“ 23. April von Kopenhagen abg. „Barcelona“ 22. April von Newport nach Boston und Baltimore abg. „Meteor“, auf der Mittelmeerfahrt, 22. April in Corfu anget. „Villa Real“, nach Mexiko, 22. April von Antwerpen abg. „Konstantia“, von Belindien, 22. April in Nordbrasilien anget. „Kecania“, nach Belindien, 22. April von Belindien abg. „Sparta“ 22. April in Rio Grande de Sul anget. „Oceana“ 22. April von Genoa nach Newport abg. „Nacelonia“, von Mittelbrasilien, 22. April Dover pass. „Sclavia“, nach Newport, 22. April von Boulogne sur Mer abg. „St. Jan“, nach Belindien und Mexiko, 22. April in Antwerpen anget. „Kathago“, von Mittelbrasilien, 22. April von St. Vincent abg. „Sempamba“ 21. April in Shanghai anget. „Vibesia“ 20. April in Moulmein anget. „Doblenhausen“ 22. April in Genoa anget. „Athena“ 22. April von Roda nach Koll abg.

Wormann-Linie. „Frieda Wormann“ auf Ausreise 23. April in Rome einget. „Thalia Bohlen“ auf Ausreise 23. April von Rotterdam abgegangen.

Union-Castle-Linie. „Armada Castle“ 23. April auf Seereise in Madetra anget. „Vesta“ 23. April auf Seereise in Kapstadt anget. „Goth“ 22. April auf Seereise von Kapstadt abg.

Wetterbericht des Kgl. Säch. Meteorolog. Instituts in Dresden vom 24. April 8 Uhr vorm. (Temperatur nach Celsius).

Wetterlage in Europa am 24. April 8 Uhr vorm.

Stationen	Wind	Temp.	Wetter	Sp.	Stationen	Wind	Temp.	Wetter	Sp.
Berlin	W	12	leicht bew.	+8	Stettin	W	12	leicht bew.	+8
Dresden	W	12	leicht bew.	+8	Frankfurt	W	12	leicht bew.	+8
Hamburg	W	12	leicht bew.	+8	Köln	W	12	leicht bew.	+8
München	W	12	leicht bew.	+8	Wien	W	12	leicht bew.	+8
Paris	W	12	leicht bew.	+8	London	W	12	leicht bew.	+8
Brüssel	W	12	leicht bew.	+8	Amsterdam	W	12	leicht bew.	+8
Antwerpen	W	12	leicht bew.	+8	Rotterdam	W	12	leicht bew.	+8
Brno	W	12	leicht bew.	+8	Prag	W	12	leicht bew.	+8
Wien	W	12	leicht bew.	+8	Budapest	W	12	leicht bew.	+8
Berlin	W	12	leicht bew.	+8	Stettin	W	12	leicht bew.	+8

Das nordwestliche Tief ist schwach fortgeschritten. Es ist zwar im Norden des Reichs nur wenig zu erkennen, jedoch reicht sein Wirkungsbereich nach bis Mitteldeutschland. Daher drückt breiter sich im Westen aus. Unter dem Einfluß westlicher Winde herrscht trübes Wetter mit Neigung zu Niederschlag. Die Bewegung des Tiefs erfolgt aller Voraussicht nach in südlicher Richtung, jedoch auch hier die nächsten Tage Trübung mit Niederschlag in Aussicht steht. Eine wesentliche Temperaturänderung ist nicht zu erwarten.

Witterungsverlauf in Sachsen am 23. April.

Station	Temp.	Wind	Station	Temp.	Wind
Dresden	11.5	NW	Freiberg	10.5	W
Leipzig	11.5	NW	Schneeberg	11.8	W
Chemnitz	10.7	W	Görlitz	10.5	W
Bautzen	11.5	W	Stollberg	11.0	W
Wittenberg	11.5	W	Wittenberg	11.0	W
Wittenberg	11.5	W	Wittenberg	11.0	W

Für den 23. April wird wechselndes Wetter gemeldet. Vereinzelt regnet es am Vormittag, hellere aber erst am Nachmittag. Niederschlag wechselt mit Aufhellung ab. Die Temperatur war verhältnismäßig hoch. Radetzki hatte nur der Fichtelberg. Das Barometer sank bis über 10 Millimeter über dem Normalwert. — Meldung vom Fichtelberg: Starke Schneedecke, bis 1000 Meter weicher Schiefer Berg, Schneetiefe 130 Zentimeter, harter Reif, harter Raufrost, beides lang anhaltend.

Wetterprognose für den 25. April:

Mäßige westliche Winde. Zunächst trocken, später Niederschläge. Stimmlich trübe. Temperatur: Nicht erheblich geändert.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

Station	Wasserstand
Budweis	+ 50
Waldau	+ 123
Wittma	+ 132
Wittma	+ 120
Wittma	+ 182
Wittma	+ 35
Wittma	+ 50
Wittma	+ 84
Wittma	+ 106
Wittma	+ 55
Wittma	+ 149
Wittma	+ 14

Familiennachrichten.

Geboren: Paulsborn, Dr. med. Darrms' S., Anna-bera; Arat Dr. Adas S., Peipsia; Carl Eichhorn's L., Peipsia; Kautant Weis' L., Jwidau; Hermann Blanks S., Auerbach i. B.

Verlobt: Doris Seiler, Leipzig m. Postsekretär Johannes Dähne, Peinig; Paula Kolditz, Chemnitz m. Postassistent Richard Götner, Bonn; Fanny Künzel, Reinsdorf m. Lehrer Oswald Teich, Wittenberg; Margarete Thümler, Jwidau m. Ingenieur Erich Schilling, Gummerbach (Hf.).

Verstorben: Kaufmann Carl Goldberg, 52 J., Leipzig; Johann August Köhler, 61 J., Leipzig-Plagwitz; Leonore Demei geb. Holentanz, 73 J., GutsMuths-Universität, Chemnitz; Paul Richard Hugo, 36 J., Chemnitz; Marie Ida verw. Rahow geb. Bösch, 58 J., Chemnitz; Camillo Richter, Jwidau; Auguste Friederike verw. Schäfer geb. Schmidt, 70 J., Jwidau; Olga Dalkow geb. Vogt, 47 J., Glauchau; Frau verw. Fäbber geb. Wäber, Wittenberg; Webermeister Wilhelm Wäber, 74 J., Wittenberg; Friedrich Wilhelm Köhler, geneiner Gutsbesitzer, Jwidau; Marie Fiedler geb. Sauer, Döberitz.

Königl. Conservatorium.
 Unterrichtsanstalten: Sandhausstraße 11, 11.;
 Werderstraße 22, part.; Dannerstraße 22, 1.;
 Sandu-Strasse 9, 1.
 52. Schuljahr. Alle Fächer für Musik und Theater.
 Solle Karte u. Einzelscheit. Eintritt jederzeit. Haupt-
 eintritt 1. April und 1. September. Prospekt und
 Lehrerverzeichnis durch das Direktorium.

Mittelmeer- Seereisen

mit den grossen vorzüglich eingerichteten Reichspostdampfern der
Deutschen Ost-Afrika-Linie.

Wegen Broschüre über diese Mittelmeer-Seereisen nach **Lissabon, Marokko, Alger, Marseille, Genua, Neapel, Egypten**, sowie über Reisen nach den **Canarischen Inseln** wende man sich an die

Deutsche Ost-Afrika-Linie in Hamburg, Afrikahaus.
 Vertreter für Passagen in Dresden:
A. L. Mende, Bankstrasse 3.

BAD BERKA (Ihm) i. Thüringen.
 Moor-, Sand- und Kiefernadelbäder.
 Sommerfrische. Luftkurort.
 Prospekte gratis durch die **Badeverwaltung.**

Schlangenbad i. T. HOTEL VICTORIA
 1. RANGES
 Gegenüber dem Königl. Bädern.
 Pension, o. Mässige Preise.
 - Jagd- u. Forstten-Fischeri.
 Auskunft über Wohnung p. p.
 Der Besitzer: G. Winter.
 Saison: 1. Mai - 1. October

PIANOS KAPS
KAPS NIPP
 Nipp-Flügel
 Ernst Kaps, Dresden.
 Pragerstrasse, Eingang Waisenhausstrasse 14, rechts

Amor
 Das beste Metall-Putzmittel.
 überall zu haben in Dosen à 10 Pfg.
 Fabr. Lubszynski & Co., Berlin NO.

Hühneraugen,
 Hornhaut und sonstige Hautverdickungen lassen sich leicht und schmerzlos entfernen nach 3-4tägigem Gebrauch von Hornhautbaster „Marke Löwen-Apotheke“. Karton 50 Pfg. mit genauer Gebrauchsanweisung. Nach ausw. als Brief 60 Pfg.
Löwen-Apotheke, Dresden, Ecke Altmarkt u. Wilsdrufferstr.

Mühlen-Einrichtung
 zum Getreidequetschen
 günstig zu verkaufen.
 Effekten unter A. 2627 Exp. d. Bl.

Schlacken
 können abgefahren werden. Per große 24kännige Zuhre werden 75 Pf. vergütet. **Glasfabrik Freiberger Strasse 91.**

Haller's Spar-Gaskocher
 sind zum gleichzeitigen Kochen, Braten, Backen u. Döseln eingerichtet.
 In jeder Größe
 botrefflich:
 Seite u. fortanfte
 Konstruktoren:
Chr. Garms, Dresden, Georgplatz 15.

Protector: Se. Kaiserl. u. Königl. Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reiches u. von Preussen.
Internationale
Sport-Ausstellung Berlin 1907
 veranstaltet vom Deutschen Sport-Verein.
 20. April bis 5. Mai. **Ausstellungshalle Zoologischer Garten.** Geöffnet von 10-8 Uhr.
 Lose à 1 Mk., 11 Stück 10 Mk. versendet die Lose-Vertriebs-Ges. Kgl. Preuss. Lotterien-Einnehmer, Berlin, Monbijouplatz 1.

Das unterzeichnete Komitee erlaubt sich zu dem
 am 7. und 8. Mai d. J.
 in **Neubrandenburg (Mecklenburg)**

Zuchtmarkt für edlere Pferde

ergeben sich einzuladen.
 Der im Jahre 1899 geordnete Markt wird von Jahr zu Jahr seitens der Züchter mit eben-
 starken **Wagen- und Reispferden, Chargenpferden für das Militär**, insbesondere
 aber auch mit **starken Hengsten von Reit- und Ackerpferde-Schlägen** besetzt.
 Auch für dieses Jahr sind aus den bedeutendsten Ställen beider Mecklenburg und den an-
 grenzenden preussischen Provinzen zahlreiche Anmeldungen bereits eingegangen.

Den Marktbesuchern wird der Vorteil des Anfaufs aus erster Hand geboten.
 In Verbindung mit diesem Zuchtmarkt wird am **ersten Markttag, nachmittags 3 Uhr**
 1. ein **Preisrennen-Reiten** und **Preisrennen-Springen für Pferde**, ein-
 schließlich **Chargenpferde**, im **Beisse** und **geritten von aktiven und Re-**
ferberoffizieren des II. und IX. Armeekorps und von solchen **Offizieren**,
 welche die **Uniform eines der Regimenter dieser Armeekorps** tragen,
 2. ein **Preisrennen-Reiten für Herren vom Zivil**,
 3. ein **Preisrennen-Reiten für Reiter und Bediente**,
 4. ein **Preisrennen-Fahren für Zweispänner-Gautwagen**

stattfinden. Erforderlich sind für jede Konkurrenz mindestens 3 Meldungen. Nennungen zu 1 und 2
 bis **23. April d. J.** an **Herrn L. Luhmann, Neubrandenburg**, zu 3 und 4 am ersten
 Markttag bis **spätestens 12 Uhr** im **Bureau** auf dem **Marktplatze**. Nähere **Bedingungen**
 und **Preise** sind von **Herrn L. Luhmann**, sowie im **Bureau** auf dem **Marktplatze** in **Neu-**
brandenburg kostenlos zu erfahren.

Neubrandenburg. Knotenpunkt der Mecklenburgischen Friedrich Franzbahn und der Berliner
 Nordbahn. Ist von Berlin in 2 1/2, von Stettin in 2 und von Hamburg in 5 Stunden zu erreichen.
Neubrandenburg, im März 1907.

Das Komitee für den Zuchtmarkt für edlere Pferde.
 Baron von **Biel-Bierow**, Gutsbesitzer **Breem-Wicendorf**, Rittmeister von **Engel-Wandow**,
 Excellenz Oberstleutnant **Graf von Hardenberg-Schwerin**, Rittmeister a. D. von **Heyden-**
Linden-Straten, Oberst a. D. von **Jagow-Neubrandenburg**, Major a. D. **Freiberg von**
Langermann-Rahlow, Gutsbesitzer **Lemeke-Reddemin**, Rittmeister d. **Rei. von Michael-**
Balfow, Bürgermeister **Hofrat Dr. jur. Pries-Neubrandenburg**, Rittmeister d. **L. Stever-Dahlen**.

Biliner Sauerbrunn!
 Hervorragender Repräsentant der alkalischen Natron-Quellen.
 Bei gichtischen Ablagerungen, Magen-, Nieren-, Blasenleiden, sowie
 bei Diabetes von Aerzten aller Kulturländer in dauernd steigendem Masse
 verordnet. Als diätetisches Getränk ganz besonders zu empfehlen.
 In 1/2 und 1/4 Fl. Bordeauxform käuflich zu gewohnten Preisen in
 den **Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien.**
Brunnen-Direktion Bilin.

Mode 1907 **Mode 1907**
ROUSSELET'S neueste Frühjahrsformen
 Hervorragend
 ELEGANT
 Die Verkaufsstellen
 dieser Hüte sind durch
 Plakate bezeichnet.
ROUSSELET
ROUSSELET
 Man verlange
 obige
 Schutzmarke
 Man beachte die soeben her-
 ausgebrachten 3 neuen MOD-
 FORMEN DER SPEZIAL-MARKE
 Ein Schutzmarke

Wichtig für jede Hausfrau!
Koch-, Brat- und Backkiste
 D. R. P. „Heinzelmännchen“ D. R. P.
 Ein Apparat, in dem die Speisen tatsächlich weiter-
 und garkochen, und zwar in derselben Zeit, wie auf Gas-
 oder Herdfeuer. Fast gänzliche Feuerungs-Ersparnis.
Praktische Vorführung
 am 26. April zwischen 3 und 7 Uhr nachmittags.
 bei **G. Danneleit, Bautzner Strasse 22.**

Privatklinik für
Zuckerkrankhe
Dr. Frdr. Bluth, Neuenahr.
Frauenleiden,
 Störung, u. des Ovarial, Colpa-
 Brandfeld 149, Frau W. in W.
 Schr.: „Ihre Kur hat grobacht. gew.“

Damentuch,
 In Qualität in neuesten Farben
 an eleganten Bromsadenleibern,
 Handtuch u. moderne Ausga-
 stoffe für Herren u. Frauen ver-
 sende billigt jed. Woch. Woche frei.
Max Niemer,
 Commerfeld, Nr. 2.

Sandmandelklein-
Seife
 v. **Bergmann & Co.**, Radebeul,
 gibt der Haut ein jugendliches
 Aussehen u. erhält dieselbe sehr
 weich u. elastisch. Best. à Pak.
 3 Stk. 50 Pf. bei: **Bergmann**
& Co., Röntgenstrasse,
Dermann Koch, Altmarkt 5.

Mein Bureau
 befindet sich vom 15. April ab
 96 Boulevard Hauss-
 mann, Paris.
Dr. Schauer, Advokat.

Einen Schak
 bebrüteten seit viel Jahren einer
 Familie 3 Sachen, womit deren
 Mitglieder sich ihr jugendl. Aus-
 leben bis ins hohe Alter erheit.
Tannin-Opfenblüten-Po-
made zur Erzielg. e. schön. voll.
 Haarwuchses. **Tannol** wurde
 angewendet, wenn das Haar er-
 graute, um die natürliche Farbe
 wieder herzustellen. **Seiffa**, ein
 von Hautcreme, blugegen macht
 die Haut zart u. weich, und ver-
 schwinden bei Anwend. **Rumeln**
 u. **Falten**. Obige 3 Mittel soll-
 teist d. Öffentlichkeit zugänglich
 gemacht werden. **Tannin-Opfen-**
blüten-Pomade, à Fl. 1.50
Mark. **Tannol-Opfenblüten-**
Wiederhersteller, à Fl. 1.75
Mark. **Seiffa-Hautcreme**, à Fl. 1.50
Mark. Sie haben in den **Drogien-**
Apotheken und **Parfümerie-Gesch.**
 wo nicht erhältlich beim **General-**
Vertrieb M. Koch, Röntgen-
strasse 1, 1. Etg. links.

Albert Walther
 Fabrik für
Gummi- u. Metallstempel
 Fabrik: Anhaltstr. 21 (Bingh. 88)
 nahe Pilsener Platz
 Letzt: gr. Brüdergasse 49
 Diese Stempel in wenig Stunden

Warnung!
 Jeder, der fäulliche Zähne
 trägt, sollte sich zur eig. Sicher-
 heit **Kolloidpulver aromat.**
 (No. 5166). Die fäulliche Zähne
 benennen, sollen beim Sprechen
 und Singen nicht berah, und das
 Schlimmste nämlich, das Ver-
 schäden der Zähne, wird verhäut.
 Per Packe 50 Pf., n. ausw. 60 Pf.
 in Marken. Vorrätig i. d. **Solo-**
monts, Robens, Martens, Kron-,
Stephanien- u. Amnen-Apotheken,
Wetzel & Zeeb, G. & Kieperlein.

Auffrischung
 von
Straussen-Federn,
Boas und Fächern,
Sonnen-Schirmen.
W. Kelling,
Chemische Reinigung
und Färberei.
 Kontor und Hauptgeschäft:
Hauptstr. 26
 (Haus goldn. Bienenkorb),
 Telephon 2262.
 Geschäftsstellen:

Dresden-A.:
Amalienstr. 12
 (Ecke Drehgasse),
Marienstr. 16
 (vis-a-vis dem Portikus),
Stravestr. 12
 (schrägüber d. Viktoriastr.),
Bismarckplatz 10
 (im Hause d. Reichsapothek),
Lindenauplatz
 (Ecke Uhlandstrasse),
Plauenscher Pl. 3,
Annenstr. 27
 (neben der Annenkirche),
Wettinerstr. 32,
Grunner Str. 12,
Blasewitzer Str. 50
 (an d. Fürstenstr.),
Wartburgstr. 20,
Striesener Str. 24
 (Ecke Zollnerstr.),
 Telephon 3868.

Dresden-N.:
Bautzner Str. 39
 (an d. Martin Luther-Str.),
Dr.-Weisser Hirsch:
Bautzner Str. 5,
 gegenüber dem Kurhaus.
Kätzchenbroda:
 gegenüber d. Bahnhof.
 NB. Bitte genau auf meine
 Firma zu achten.

Abfall-
Seife
 in Paketen, enthaltend:
 6 St. **Naften**, **Honig-**
Weissen, **Glycerin**,
 und **Kotosseife**
à Paket 50 Pf.
 empfiehlt
T. Louis Guthmann
 Schloßstrasse 18,
 Prager Strasse 34,
 Danner Strasse 31.

Unterb. Kinderportwagen
 mit 21. Preiswert zu verkaufen
Hörstereistr. 16, 2. t.
 Verantwortlicher Redakteur:
Armin Kender in Dresden.
 (Druckzeit: 3-6-8 Uhr nachm.)

Dresdner Nachrichten.
 Donnerstag, 25. April 1907 - Nr. 114
 Altbekannt - immer beliebt!

Telephon 4075

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die heutige Börse zeigte wenig Leben; die Rede des Reichsministers veranlaßte einige Beunruhigungen über die politische Lage.

Dresdener Börse vom 24. April. Die heutige Börse zeigte heute wiederum ein recht festes Gepräge, das sich in einer größeren Unternehmungslust, teils in weiteren ansehnlichen Kurssteigerungen zum Ausdruck kam.

Die Emission der Schabanweilungen und die Reichsaufleihe. Während das Interesse für die neue Emission des Reichs und die Aufleihe im Ausland nach allen bisherigen Anzeichen ein recht lebhaftes ist, erregt in den Kreisen der Börse ein Punkt des Projekts Mißtrauen und Bedenken.

Küßlingsberg. Die Frage der weiteren Ausdehnung des Küßlingsberg im deutschen Reichsteile, zu der bereits die Berliner Handelskammer Stellung genommen hat, fand am 20. d. M. auf Veranlassung der Reichs- und Kaufmannschaft von Berlin eine Sachverständigen-Konferenz statt.

Gesamtbetriebskosten, aber auch die mobilisierenden Umsatzerlösen demogen werden müßten, sich konstant zu lassen, und daß die letzteren zu führen gerichtet würden, daß Verhandlungen durch Unterzeichnung von Konten über die Höhe der Kosten...

Fabrik photographischer Apparate auf Aktien vom R. Härtel & Sohn, Dresden. In der gestrigen Ausschüttung gelangte der Abschluß für das Geschäftsjahr 1906 zur Vorlage.

Chemische Fabrik von Heben, Aktiengesellschaft, Radebeul bei Dresden. In der heute unter dem Vorsitz des Herrn Dr. H. v. Heben abgehaltenen Generalversammlung wurde die Tagesordnung debattiert...

H. W. Gieseler in Leipzig. Bei den Schuljahresenden der Leipziger Volkshochschule J. W. Gieseler, Leipzig, übernahm, wie der „Confectionist“ erzählt, die Wägen, die auf ca. 1/2 Million Mark besetzt werden...

Altensachsenfabrik Ruffenhardt & Co. vom R. Ruffenhardt & Co. in Altensachsen. In der am 18. d. M. abgehaltenen Generalversammlung fand über die geleistete Kapitalsleistung eine eingehende Diskussion statt...

Bereinigtes deutsches Korsettfabrikanten. Die bei „H. W. Gieseler“ erwähnten Wägen, eine Bereinigung der deutschen Korsettfabrikanten herbeizuführen. In der Hausdebatte handelt es sich darum, die Verkaufspreise möglichst einigermassen mit den enormen steigenden Rohstoffpreisen in Einklang zu bringen.

Berliner Härtel & Sohn'scher Zentralvertrieb. Am 24. April. Am 24. April. Am 24. April. Am 24. April. Am 24. April. Am 24. April. Am 24. April. Am 24. April. Am 24. April. Am 24. April.

Wien. 24. April. Schlusssumme der offiziellen Börse. 3% österr. Rente 84,65. 4% österr. Rente 92,60. 5% österr. Rente 98,30. 6% österr. Rente 100,40.

Berlin. 24. April. Schlusssumme der offiziellen Börse. 3% Reichsrente 84,65. 4% Reichsrente 92,60. 5% Reichsrente 98,30. 6% Reichsrente 100,40.

Berlin. 24. April. Schlusssumme der offiziellen Börse. 3% Reichsrente 84,65. 4% Reichsrente 92,60. 5% Reichsrente 98,30. 6% Reichsrente 100,40.

Schlusskurse der Berliner Börse.

Table with multiple columns listing various securities, exchange rates, and market data. Includes sections for 'Deutsche Rente', 'Kaufmannschaft', 'Industrie', and 'Kassa-Kurse der Berliner Börse'.

Schlusskurse der Berliner Börse vom 24. April. (Priv.-Tel.)

Table with multiple columns listing market data, exchange rates, and commodity prices. Includes sections for 'Kassa-Kurse der Berliner Börse', 'Hamburg', 'Metz', and 'London'.

Dresdener Nachrichten. Sonntag, 25. April 1907 Nr. 114

Gebr. Arnhold Bankhaus. Waisenhausstrasse 20. Hauptstrasse 38. An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen etc. Annahme von Geldern zur Verzinsung mit 3 1/2 bis 4 1/2 % spezialisiert.

Schwierige Porträts, Für 3 Mk. franko. erhält jede Hausfrau 30 Safete Wafelpulver O. Carl Richard Nicolai, Leipzig-Reudnitz, Kreuzstr. 42.

Tisch - Billard. Ein noch fast neues Tisch - Billard steht billig zum Verkauf (sehr preiswert) in der Konditorei von Moritz Rüdlich, Palaststr. 1. G.

2 starke, moderne, neue Hochdruck-Druckmaschinen mit Federmatrizen, all. auf 65000. Salontisch 20 Mk. gut. Tischlofta (Suppendose) 10 Mk. in Privatstr. 71, pt. r., vorm. bis 2 Uhr und abends.

Tuch-Reste. größte Auswahl aller Reubetten in Anzug, Damen, Kostüm, Jacketts, etc. u. Stüchpreis, Wtr. v. 1,50. Tuchlager Wilmberg Str. 47, 1.

Minimax. Löschke seit 1904. 4037. Brände. Anfragen erbeten an die Minimax-Ges. Verkaufsstelle Dresden, Georgstr. 1.

Dresdner Bankverein

Leipzig Dresden Chemnitz
Waldstrasse 21 - Hauptstrasse 22
Ablenkungskapital: Mark 21 000 000 Reserven: Mark 2 000 000

Zweigstellen:
Prager Str. 13: H. W. Hasenow & Co.
Kreuzstr. 1: Schönländ. Discont.-Bank
Langestr. 14: Ernst Potasch
Elbstr. 14: Meissner Bank
Lohnstr. 31: Markt 33/31
Wass. Crotzigall 2

Verzinst zur Zeit Bareinlagen bei täglicher Verfügung mit 3 1/2 %
1-monatlicher Kündigung 4 %
3-monatlicher Kündigung 4 1/2 %
6-monatlicher Kündigung 4 1/2 %
Jahr

Kurszettel der Dresdner Börse vom 21. April 1907.

Staatsschulden und Fonds.		Ausländische Fonds.		Prioritäten.		Bauspar- u. Hypothek.-Anstalten.		Kredit- u. Sparkassen.		Versicherungs-Anstalten.		Bank- u. Wechsel-Anstalten.		Industrie- u. Handels-Gesellschaften.		Eisenbahnen.		Sonstige Aktien.	
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Dresdner Nachrichten. Donnerstag, 25. April 1907 Nr. 114

Offene Stellen.

Tüchtiger Zeichner
für Holz- und Eisenarbeiten, welcher flott im Entwurf, wird per sofort in dauernde Stellung gesucht. Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche u. bisheriger Tätigkeit an die Exped. d. Bl. erbeten unter J. 4145.

Zum täglichen Verkauf von 200-300 Liter Milch
in der Stadt wird per sofort eine geeignete Person (Mann oder Frau) bei gutem Lohn und Tantieme gesucht.
K. Ringk, Toban i. Sa., Margothof.

Per 1. Juli suche ich für mein Kolonialwaren- u. Spirituosen-Geschäft einen flotten, fleißigen, zuverlässigen **Verkäufer**, ca. 22 J. alt. Von Vorentscheid, welche in schriftlichen Arbeiten bewandert sind, erbeten sich Off. **Emil Rosenberg, Döbeln.**

Flüchtiger Agent gef. Vergüt. v. 250 Mk. mon. u. m. G. **Jürgensen & Co., Hamburg 22.**

Beinhalt zum sofort. Antritt von einer **Dresdner Maschinenfabrik ein Maschinen-Schreiber** (bestenfalls Stenograph) f. Adlermaschine, Branchenkunde, die den Vorzug erhalten, wollen gefl. Offert. mit Gehaltsangaben unt. A. 2672 Exp. d. Bl. einliefen.

Oberkellner, Provinz, Zimmerkellner u. Sprachl., Junge Kasse Restaurant, Kellner f. Saison u. Jahresschl.

Junge Köche, Bierausgeber (Boyler), Junge Hausdiener, Hausdienerin f. **Deutscher Kellner u. Wund, Webergasse 29, I.** Paul Boigt, Stellenvermittler.

Zum 15. Mai oder 1. Juni wird ein verheirat. Kaufmannsg. **Oberschweizer** mit längeren, guten Zeugnissen für 50 Stück Weistübe gesucht. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsanspr. u. G. 4141 Exped. d. Bl. erbeten.

Miet-Gesuche.

Östlich möbliertes Zimmer
in ruhiger Lage, Nähe des Postplatzes, zum 1. Mai d. n. zu mieten gesucht. Gef. Off. unt. A. Z. 1881 hauptpostf. erb.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Guts-Verkauf.
Ein schönes Landgut, 35 Acker Feld, Wiesen u. Gärten, Weizen- u. Kleeboden, verbergstet, an d. Landstraße gelegen, gutes Abfließgebiet oder Prospekt, eignet sich auch vorzüglich zu gärtnerischen Zwecken, Fabrikort m. Bebauungsplan, Areal liegt sehr günstig. Werte Offerten unter A. F. 8 an d. Annoncen-Expedit. v. **Friedr. Wisman, Weihen**, erbeten.

Vorgeschlagen ist m. Vert. m. **Wittengrundstück** an der Waldstr. in **Radewitz** für nur 30 000 Mk. Ertrag verm. f. 650 Mk. Entb. 83, 6 Ramm, gef. Off. Verano, 2 Hofmann, Hab. elektr. Licht u. Kuchensch. Vert. u. Violoncellen, Violin mit Fort. usw. Günstige Zahlungsbeding. Näh. bei **Leube, Rößchenbröde, Gartenstraße 5.**

Gärtnerei-Verkauf.
Wegen Todesfalls soll die in **Rausen (Schlesien)** gelegene u. im vollen Betriebe befindliche **Gärtnerei m. Baum- u. Blumenwirtschaft** verkauft oder unter sehr günstigen Bedingungen auf längere Zeit verpachtet werden. Das Grundstück ist ca. 4 pr. Morgen groß, hat **zweihöckerigen Wohnhaus** mit Keller, Schuppen und Ausbauten, **Balnenhaus, Bierwärmehaus, Holzhaus, Hühnerhaus, Obsthaus, Frühlings- u. Sommerhaus, Kuchensch. Vert.** usw. Alles in best. Zustande überreichlich vorhanden. Lustbäume in den bestehenden Sorten in gelundem, trockigem Zustande. Inventar überflüssig. Sehr ausgedehnte, langjährige Kundschaft. Nähere Auskunft erteilt gern **Hoff, Chemnitz, Elbstr. 14, Markt 33/31, Markt 33/31.**

Agenten, welche militärische erhalt. und gute reelle Käufer an der Hand hab., können bei Verkauf mirines **Guthofes** mit Fremdenzimmern u. Tanzsaal ein Stück Geld verdienen. Off. unt. D. 4050 Exp. d. Bl.

Prachtvolle Villenbesitzung
In **Loschwitz bei Dresden, Schillerstrasse 13**, erbteilungs halber mit oder ohne Mobiliar verkäuflich. Halbe Berg-Höhe an breiter, bequemer Strasse, 3 Min. von Strassenbahn Schillerplatz. Leicht heizbare, schöne Räume mit Glasveranden. Gas und elektr. Licht, Wasserleitung, Wasser-Klosetts, ebener Luxus-Garten, herrliche Obst- und Gemüseplantagen, herrlicher Ausblick, unveräußerlich. Besichtigung jederzeit. Anfragen an **Mitterbe Lange, Dresden, Amalienstrasse 11/13.**

Fabrik-Grundstück
in der Nähe **Dresdens**, mit **Wasserkraft** und **Stromleitung**, mindestens 1 ha groß, mit **Vergärungs- und Gärungsanlagen** gesucht. Gefl. Anerbieten unt. O. 4106 an die Exped. d. Bl. erb.

Guts-Pachtung.
Waltischer, erhaltener Landwirtsch. Gut zu pachten. Werte Off. unter U. 4019 in die Exp. d. Bl. erb.

6% Zinshaus
ist veräußerl. auch a. gute Substanz zu verk. Gefl. Off. u. O. E. 200 in die Expedition d. Bl.

Villa
neueren Stils, ca. 4000 Qm. einfl. Waldhöhe, für 2 Sporthaus v. 16 000 Mk. Werk. 4 Zimm., 4 Kamm., 2 Bäd., Bad, Waschl. usw. Im Garten herrl. Springbrunnen, Rab. d. G. Heude, Rößchenbröde, Gartenstraße 5.